



ENGAGEMENT

RECRUITING

ÜBERNAHME

FACHKRÄFTE

Die Ausbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft

8. Erhebungsjahr:
Zentrale Ergebnisse

Oktober 2011



Sehr geehrte Damen und Herren,

in Deutschland besteht ein breiter Konsens zum hohen Stellenwert der dualen Berufsausbildung: Das duale System ermöglicht den Unternehmen, ihren Fachkräftenachwuchs praxisnah und bedarfsgerecht auszubilden. Im europäischen Vergleich ist die Beschäftigungsquote der Jugendlichen erfreulich hoch, was hauptsächlich dem dualen System zugeschrieben wird.

Mit der Nähe zur betrieblichen Praxis ist aber auch eine Abhängigkeit der Ausbildungssituation von der Konjunktur verbunden. Zuletzt war dies im Zuge der Bankenkrise spürbar, als die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge deutschlandweit deutlich gesunken war. Auch die Versicherungswirtschaft hatte mit den Folgen der Krise zu kämpfen – nichtsdestotrotz konnte das Ausbildungsengagement stets auf einem hohen Niveau gehalten werden. Die Ergebnisse der diesjährigen Ausbildungsumfrage bestätigen ein weiteres Mal das hohe Engagement der Versicherungsunternehmen bei der Ausbildung junger Menschen: Die Ausbildungsquote 2010 lag bei 6,9 % und somit um 0,5 %-Punkte höher als noch im vergangenen Jahr. Die durchschnittliche Anzahl an Bewerbungen

für die in 2010 angebotenen Ausbildungsplätze stieg mit 14,8 Bewerbungen pro Ausbildungsplatz im Vergleich zu 2009 (14,3 Bewerbungen).

Bereits zum achten Mal befragten der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV) und das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) gemeinsam die Mitgliedsunternehmen zu ihrem Ausbildungsengagement. Die Umfrageergebnisse basieren auf der Auswertung von 73 Fragebögen, die 173 Versicherungsunternehmen repräsentieren. Dies entspricht einem Repräsentationsgrad von rd. 80 % in Bezug auf die Beschäftigtenzahl in der Versicherungswirtschaft. Wie schon in den vergangenen Jahren verdeutlicht der hohe Repräsentationsgrad das große Interesse der Unternehmen an dieser Umfrage.

Mit der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen die zentralen Ergebnisse der Ausbildungsumfrage 2011 vor. Bei allen teilnehmenden Mitgliedsunternehmen bedanke ich mich herzlich für ihre Unterstützung!

Ihr

Dr. Josef Beutelmann

Vorstandsvorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV)
Vorstandsvorsitzender des Berufsbildungswerks der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e.V.

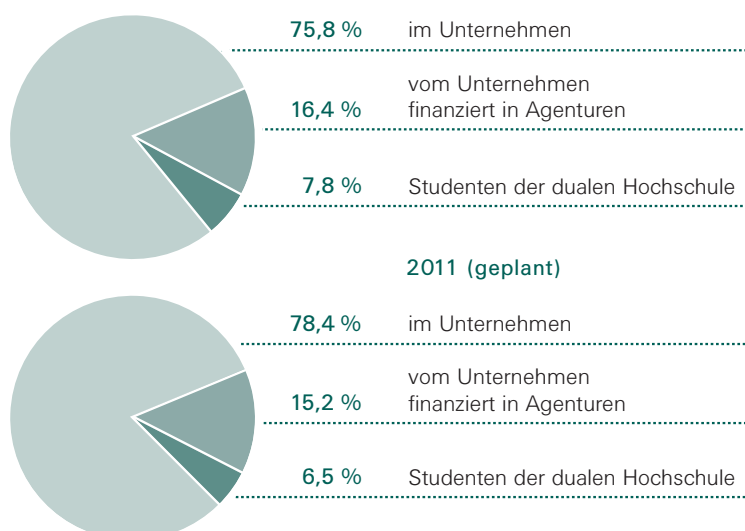
Das Ausbildungsengagement der Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft zeigt seit Jahren ein hohes Engagement bei der Ausbildung junger Menschen. Die Ausbildungsquote der an der Umfrage beteiligten Unternehmen stieg 2010 um 0,5 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 6,9 %¹. Darin berücksichtigt sind neben den Ausbildungsplätzen in den Versicherungsunternehmen auch die Ausbildungsplätze, die von Versicherungsunternehmen in Agenturen finanziert werden, sowie die Ausbildungsplätze im Zusammenhang mit einem ausbildungsintegrierten bzw. dualen Studium. Über 90 % der Auszubildenden in der Versicherungswirtschaft lassen sich zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausbilden. Das Fachrichtungsmodell fällt hierbei zu Gunsten der Fachrichtung Versicherung aus: rd. 97 % der Auszubildenden zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen entscheiden sich für diese Fachrichtung. Die Fachrichtung Finanzberatung haben rd. 3 % der Auszubildenden gewählt.²

Von allen Ausbildungswegen entfielen 2010 rd. 76 % auf die Berufsausbildung im Unternehmen (2009: 77,6 %). Ein ausbildungsintegriertes bzw. duales Studium belegten 7,8 % aller Auszubildenden – 0,9 %-Punkte mehr als noch ein Jahr zuvor. Der Anteil der Ausbildungsplätze in Agenturen,

die durch die Versicherungsunternehmen finanziert werden, lag 2010 bei 16,4 % und somit über dem Niveau des Vorjahres (2009: 15,6 %). Insgesamt kam es bei den Ausbildungswegen zu leichten Verschiebungen zu Lasten der „klassischen“ Ausbildung im Unternehmen.

Ausbildungswege



¹ Diese Zahl unterscheidet sich von der in den Sozialstatistischen Daten veröffentlichten Ausbildungsquote (2010: 7,1 %).

² Diese Zahlen spiegeln das Ausbildungsengagement der Teilnehmer wider. Laut Statistik des DIHK, in der alle Ausbildungsverhältnisse erfasst sind, werden 7,5 % der Auszubildenden (1.159) in der Fachrichtung Finanzberatung ausgebildet.

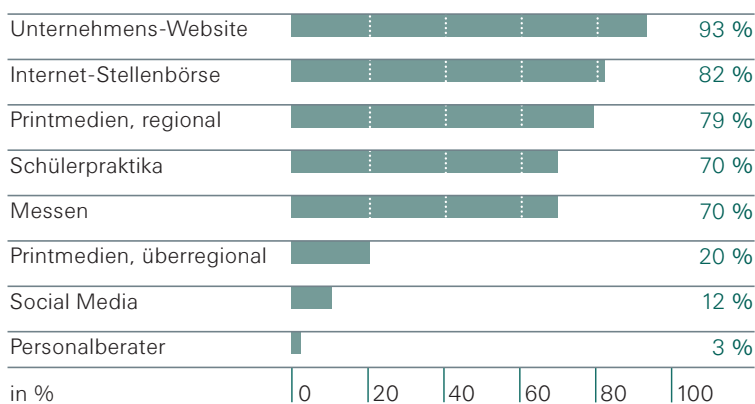
Azubigewinnung: Unternehmen setzen auf das Internet

Bei der Rekrutierung neuer Auszubildender nutzen die Versicherungsunternehmen zunehmend das Internet. Auf die Frage nach den Rekrutierungswegen für Auszubildende nennen die Unternehmen am häufigsten die eigene Unternehmens-Website (93 %) und Internet-Stellenbörsen (82 %). Erst im Anschluss folgen regionale Printmedien (79 %), Schülerpraktika und Messen (jeweils 70 %) – also die klassischen Rekrutierungswege. Lediglich

12 % der befragten Unternehmen nutzen aktuell Social Media – d.h. Facebook, Twitter & Co. – zu Rekrutierungszwecken. Darüber hinaus nennen die Unternehmen persönliche Kontakte über Mitarbeiter und Schulen, Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Tage der offenen Tür, Radiospots und interne Marketingaktionen als Wege zur Gewinnung von Auszubildenden.

Halten momentan noch 61 % der teilnehmenden Unternehmen Social Media-Aktivitäten im Rahmen des Ausbildungsmarketings für eher unwichtig oder gar nicht wichtig, so sind rd. 97 % der Meinung, dass Social Media in fünf Jahren wichtig oder sehr wichtig sein wird. Demzufolge geben auch 38 % der Unternehmen an, dass sie planen, Social Media künftig im Rahmen des Ausbildungsmarketings einzusetzen. Somit wird nicht nur die Bedeutung, sondern auch die Nutzung von Social Media in den Versicherungsunternehmen steigen.

Auf welchen Wegen rekrutieren Sie Ihre Auszubildenden (n = 67)





E-Recruiting auf dem Vormarsch

Die Gründe, die für eine Nutzung von Social Media im Rahmen des Ausbildungsmarketings sprechen, sind vielfältig. Die wichtigsten Gründe sehen die Unternehmen in höheren Bewerberzahlen und einer Verbesserung des Unternehmensimages.

Warum Social Media bislang kaum oder gar nicht bei der Gewinnung von Auszubildenden genutzt wird, ist insbesondere auf zu wenige Ressourcen im Unternehmen, einen zu großen Aufwand bei regelmäßiger Pflege sowie fehlende Erfahrung zurückzuführen.

Nicht nur bei der Azubigewinnung, sondern auch beim Bewerbungsverfahren machen die Versicherungsunternehmen zunehmend vom Internet Gebrauch – 84 % nutzen E-Recruiting bei der Auswahl ihrer Auszubildenden. Am häufigsten bieten diese Unternehmen die Möglichkeit der Bewerbung per E-Mail an (89 %), gefolgt von der Online-Bewerbung mit Eingabe der

Aus welchen Gründen nutzen Sie Social Media beim Ausbildungsmarketing? (1 = trifft gar nicht zu, 4 = trifft voll zu)

Höhere Bewerberzahlen		3,4
Verbesserung des Unternehmensimages		3,0
Direkter und schneller Kontakt mit Bewerbern		2,8
Geringe Streuverluste		2,8
Kostengünstigeres Ausbildungsmarketing		2,6

persönlichen Daten und Datei-Anhängen (35 %). Bei 8 % der Unternehmen wird der gesamte Bewerbungsprozess über ein Online-Bewerbungstool abgewickelt.

Auch die Bewerber nutzen immer häufiger die Möglichkeit einer elektronischen Bewerbung. Für den Ausbildungsbeginn 2011 erhielten die Versicherungsunternehmen geschätzte 42 % der Bewerbungen in elektronischer Form, 58 % der Bewerbungen gingen in Papierform als „klassische Bewerbungsmappe“ ein.

Die größten Vorteile von E-Recruiting werden in einer Zeit- und Kostenersparnis gesehen. Weitere Vorteile sehen die Versicherungsunternehmen in der Einheitlichkeit der Bewerbungsunterlagen sowie der besseren Vergleichbarkeit der Bewerber. Unternehmen, die E-Recruiting nicht nutzen, begründen dies damit, dass die Bewerbungen zu standardisiert seien, eine Einführung mit hohen Kosten verbunden sei sowie ein Bewerberschickung befürchtet werde.

Anteil der unbefristeten Arbeitsverhältnisse steigt

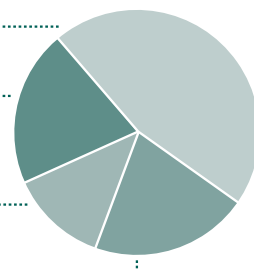
Der Anteil der Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden konnten, lag 2010 bei 4,8 % (2009: 4,5 %). Beim Anteil der vakanten Ausbildungsplätze ist eine deutliche Verbesserung gegenüber den Vorjahren zu registrieren: Lediglich 5,5 % der Ausbildungsplätze für das aktuelle Ausbildungsjahr waren Mitte Juli noch vakant (2010: 13,5 %). Dennoch gestaltet sich die Suche nach geeigneten Auszubildenden für die Unternehmen weiterhin schwierig. Die meistgenannten Gründe hierfür liegen in der unzureichenden Qualität der Bewerber und der regional schlechten Bewerbungssituation. Viele Unternehmen haben insbesondere Schwierigkeiten damit, Ausbildungsplätze nachzubesetzen, wenn ein Auszubildender zuvor kurzfristig den Vertrag aufgelöst hat.

Der Anteil der abgebrochenen Ausbildungsverhältnisse lag 2010 mit 8,7 % um rd. 2 %-Punkte über dem Vorjahresniveau; der Anteil der Ausbildungsverhältnisse, die nicht angetreten wurden, blieb hingegen nahezu unverändert und lag 2010 bei 3,8 %. In über 50 % der Fälle kam es noch innerhalb der Probezeit zu einem vorzeitigen Vertragsabbruch. Auf die Frage nach den Gründen für ein nicht angetretenes bzw. abgebrochenes Ausbildungsverhältnis nennen die Unternehmen insbesondere die fehlende Eignung des Auszubildenden sowie dessen Aufnahme eines Ausbildungsplatzes in einer anderen Branche.

Schließt ein Auszubildender seine Berufsausbildung in einem Versicherungsunternehmen erfolgreich ab, so kann er in der Regel auch mit einer Übernahme rechnen. Nahezu alle Auszubildenden haben 2010 ihre Abschlussprüfung bestanden. Mehr als 70 % davon wurden übernommen. Dabei wurden sowohl im Innendienst als auch im angestellten Außendienst anteilig mehr Ausgebildete in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen als noch im Jahr 2009. Von den Ausgebildeten, die das Unternehmen verlassen haben, wagte rd. ein Drittel den Schritt in den selbständigen Außendienst (§ 84 HGB); 18,5 % entschlossen sich zu studieren.

Die übernommenen Ausgebildeten wurden 2010 wie folgt weiterbeschäftigt:

Innendienst befristet	42,3 %
Innendienst unbefristet	21,3 %
Außendienst befristet	11,3 %
Außendienst unbefristet	24,7 %



Mangel an qualifizierten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen

In der Versicherungswirtschaft spielt das Thema Fachkräftemangel eine zunehmende Rolle: Während rd. 56 % der Unternehmen angeben, den Bedarf an Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausschließlich mit Hilfe des eigenen Ausbildungsengagements decken zu können, sind bereits heute rd. 44 % der Versicherer zusätzlich auf den externen Arbeitsmarkt angewiesen.

Die regionale Verfügbarkeit von Fachkräften bewerten die Versicherungsunternehmen aktuell mit befriedigend. In den kommenden drei Jahren rechnen

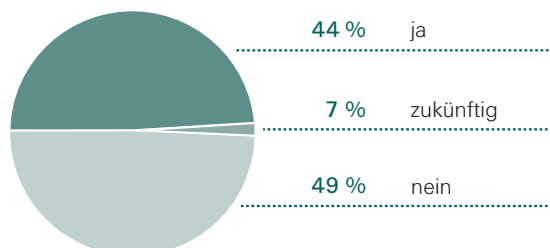
die Unternehmen jedoch mit einer leichten Verschlechterung gegenüber dem Status quo. Die Einsatzfähigkeit der auf dem externen Arbeitsmarkt verfügbaren Kaufleute für Versicherungen und Finanzen wird als befriedigend eingeschätzt.

Die größten Vorteile der im eigenen Unternehmen ausgebildeten Kaufleute für Versicherungen und Finanzen gegenüber externen Fachkräften sehen die befragten Unternehmen in den bereits vorhandenen Kenntnissen über Verfahrensweisen, Arbeitsabläufe und Produkte. Ebenso von Vorteil seien die

spezifischen Kenntnisse über betriebliche Informationsstrukturen und -abläufe. Als weniger relevant erachten die Versicherer hingegen die vorhandene Erfahrung der selbst ausgebildeten Fachkräfte mit den Kunden des eigenen Betriebes.

Die Suche nach geeigneten Fachkräften gestaltet sich heute schwieriger als noch vor vier Jahren: Während 2007 rd. 74 % der teilnehmenden Unternehmen angaben, ihren Bedarf an Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen decken zu können, sind es heute lediglich 66 %. Etwa ein Viertel benötigt eine Suchzeit. Diese beträgt durchschnittlich 57,6 Tage; 2007 waren es lediglich 19,2 % und auch die durchschnittliche Suchzeit lag mit rd. 44 Tagen deutlich unter der heutigen. Ebenso erhöhte sich der Anteil derjenigen Unternehmen, die ihren Bedarf an Fachkräften nicht decken können: Rund 9 % der Befragten sind davon betroffen; 2007 waren es 6,4 %.

Haben Sie über Ihre eigene Ausbildung hinaus einen Bedarf an externen Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen? (n=68)



UITING

ÜBERNAHME

FACHKRÄFTE



Der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV) ist die sozialpolitische Spitzenorganisation der deutschen Versicherungswirtschaft. Er führt u.a. bundesweit die Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften (ver.di, DHV u. DBV) für die rd. 220.000 Beschäftigten der Branche. In den Tarifverträgen werden die Arbeitsbedingungen aller Angestellten im Innen- und Außendienst sowie der Auszubildenden geregelt. Nahezu alle deutschen bzw. in Deutschland tätigen Versicherungsgesellschaften mit nennenswerter Zahl an Beschäftigten sind Mitglieder des AGV.

Neben der Beratung der Mitgliedsunternehmen in arbeits-, sozial- und lohnsteuerrechtlichen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung führt der Verband jährlich verschiedene Umfragen durch. Die Ergebnisse dieser Umfragen stellt der AGV den Mitgliedsunternehmen für Benchmarks zur Verfügung. Ferner werden ausgewählte Ergebnisse auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zukunftsorientiert und auf höchstem Niveau aus- und weiterzubilden, gehört zum Selbstverständnis der deutschen Versicherungswirtschaft. Der Wirtschaftszweig hat mit dem BWV Bildungsverband eine Bildungsinstitution geschaffen, die seit über 60 Jahren die Versicherungsbranche und deren Mitarbeiter in allen Fragen der Berufsbildung vertritt, begleitet und berät. Der BWV Bildungsverband unterstützt seine Mitgliedsunternehmen und alle an der dualen Ausbildung Beteiligten ganzheitlich: von der Nachwuchsgewinnung über die Internetplattform www.azubi-welt.de und die Ausbildungsliteratur bis hin zu Ausbilderseminaren und Prüferschulungen.

Mit den Partnern im Bildungnetzwerk Versicherungswirtschaft, den 36 BWV Regional und der Deutschen Versicherungsakademie (DVA), ist die Umsetzung dieses Bildungssystems in kostengünstige und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungsangebote gesichert.

TEILNEHMERLISTE

AachenMünchener
Allianz Deutschland
ALTE LEIPZIGER
Versicherungen
ARAG Konzern
AUXILIA Gruppe
AXA Konzern
Barmenia Versicherungen
Basler Securitas
Versicherungs-AG
Bayerische Beamten
Versicherungen
BGV Versicherung AG
Central Krankenversicherung AG
Coface Versicherungen
CONCORDIA-Cordial
Versicherungsgruppe
Debeka Versicherungen
DEURAG Deutsche
Rechtsschutz-Versicherung AG
Deutscher Ring Konzern
Dialog Lebensversicherungs-AG
Die Continentale
E+S Rückversicherungs-AG
ERGO Direkt Versicherungen
ERGO Versicherungsgruppe
Euler Hermes
Kreditversicherungs-AG
Fahrlehrerversicherung VaG
Gartenbau Versicherung VVaG
GaVI-Gesellschaft für
angewandte Versicherungs-
Informatik mbH
Generali Versicherungen
Gothaer Versicherungen
GVO GEGENSEITIGKEIT
Versicherung Oldenburg
Haftpflichtkasse Darmstadt VVaG
HALLESCHE
Krankenversicherung a.G.
Hannover Rückversicherung AG
HanseMerkur
Versicherungsgruppe
Helvetia Versicherungen
IDEAL Lebensversicherung a.G.
INTER Versicherungen
InterRisk Versicherungen
Landeskrankenhilfe V.V.a.G.
Landesschadenhilfe
Versicherung VaG
Lebensversicherung von 1871
a.G. München
Mannheimer Versicherungen
Mecklenburgische
Versicherungsgruppe
Münchener und Magdeburger
Agrarversicherung AG
MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Naspa Versicherungs-
Service GmbH
NÜRNBERGER
Versicherungsgruppe
Öffentliche Versicherung Bremen
Öffentliche Versicherungen
Oldenburg
Öffentliche Versicherungen
Sachsen-Anhalt
OKV - Ostdeutsche
Kommunalversicherung a.G.
Provinzial Nord Versicherungen
Provinzial Rheinland
Versicherungsgruppe
RheinLand Versicherungsgruppe
ROLAND Rechtsschutz-
Versicherungs-AG
R+V Versicherungsgruppe
„Schweizer-National“
Versicherungs-AG
SCOR Rückversicherung
Direktion für Deutschland
Niederlassung der SCOR SE
Signal Iduna Gruppe
Sparkassenversicherungen
Sachsen
Stuttgarter Lebens-
versicherung a.G.
Süddeutsche
Krankenversicherung a.G.
SV Sparkassenversicherungen
Swiss Life AG
Niederlassung für Deutschland
Talanx-Konzern
uniVersa Versicherungen
Vereinigte Hagel-
versicherung VVaG
Versicherungskammer Bayern
VGH Versicherungen
VHV Holding AG
VPV Versicherungen
Westfälische Provinzial
Versicherung AG
Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.
Württembergische Gruppe
WWK Versicherungen
Zurich Gruppe Deutschland



Arbeitgeberverband der
Versicherungsunternehmen
in Deutschland

Arabellastraße 29
81925 München
Telefon 089 92 20 01-0
Telefax 089 92 20 01-51
agvvers@agv-vers.de
www.agv-vers.de



Berufsbildungswerk
der Deutschen Versicherungswirtschaft
(BWV) e.V.

Arabellastraße 29
81925 München
Telefon 089 92 20 01-30
Telefax 089 92 20 01-44
info@bvw.de
www.bvw.de